

Begründung:

1 Auftrag

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 17.03.2004 folgenden von allen Fraktionen getragenen Beschluss gefasst:

Der Landrat und der Vorsitzende des Kreistages Uckermark werden beauftragt, entschieden und nachdrücklich bei allen Entscheidungsträgern und entsprechenden Behörden auf die Versorgungsprobleme in der hausärztlichen Betreuung in der Uckermark hinzuweisen und diese aufzufordern, dazu beitragen, dem Ärztemangel entgegenzuwirken. Dabei sollte mit anderen Flächenkreisen kooperativ zusammengearbeitet werden.

2 Ergebnis der Umfragen

Der Gesundheitsdienst hat im ersten Schritt eine Umfrage unter allen Flächenkreisen im Land Brandenburg gestartet. Abgefragt wurden die aktuelle Situation, Vorschläge zur Behebung des Ärztemangels und die Bereitschaft zur Kooperation. Das Ergebnis der Umfrage ist als Anlage 1 beigefügt.

In einem zweiten Schritt wurden zwölf Flächenkreise in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein angeschrieben und um Mitteilung gebeten, welche Wege dort beschritten werden, um den Ärztemangel zu beheben. Sechs Landkreise haben auf diese Umfrage geantwortet. Das Ergebnis ist in der Anlage 2 zusammengestellt.

Insgesamt ergibt sich aus dem Umfrageergebnis, dass die Brandenburgischen Landkreise in unmittelbarer Nähe zu Berlin keine oder wenig Probleme mit dem Ärztemangel haben, während die berlinfernen Landkreise vor der gleichen Problematik stehen wie der Landkreis Uckermark. Den Antworten ist ferner zu entnehmen, dass in den Landkreisen der anderen Bundesländer die Probleme ebenfalls unterschiedlich gelagert sind. Viele Vorschläge wiederholen sich. Interessant ist die Situation im Kreis Dithmarschen, wo der Landkreis zusammen mit anderen Institutionen ein Programm zur Ausbildung von Ärzten aufgelegt hat und die Ausbildung mitfinanziert. Im Gegenzug werden die ausgebildeten Ärzte verpflichtet, sich im Landkreis niederzulassen. Damit wird in der Regel die Wiederbesetzung frei werdender Hausarztpraxen gesichert.

Aus der Umfrage ergibt sich des Weiteren, dass kein Landkreis vorgeschlagen hat, auf Ärzte aus Polen oder den GUS-Staaten zurückzugreifen, obwohl hier durchaus ein Angebot vorhanden ist.

3 Externe Aktivitäten

3.1 Ärztebörse im Klinikum Uckermark

Die Agentur für Arbeit Eberswalde, zuständig für die Landkreise Barnim und Uckermark, hat am 08.06.2004 eine Ärztebörse im Klinikum Uckermark in Schwedt veranstaltet, die der Landkreis Uckermark unterstützt hat.

Von den Agenturen für Arbeit im Berliner Raum wurden zu der Veranstaltung arbeitslose Ärzte eingeladen. Teilgenommen haben auch Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung sowie niedergelassene Ärzte, die aus Alters- oder anderen Gründen ihre Praxis in naher Zukunft aufgeben wollen. Nach Auskunft der Arbeitsagentur Eberswalde hat die Veranstaltung nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

3.2 Gesprächsrunden im Amt Gartz

Das Amt Gartz hat am 10.03.2004 und am 08.09.2004 Gesprächsrunden zur Thematik Ärztemangel in der Uckermark/Ärztemangel im Amt Gartz (Oder) veranstaltet. In diesen Veranstaltungen wurden verschiedene Lösungswege aufgezeigt, die auch von der zuständigen Staatssekretärin im MASGF, Frau Schlüter, aufgenommen wurden.

3.3 Antrag an den Deutschen Bundestag

Dem Deutschen Bundestag liegt ein gemeinsamer Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (DS 15/3581 vom 09.07.2004) mit folgender Überschrift vor: „Die flächendeckende ambulante hausärztliche Versorgung sichern“.

Die Autoren des Antrages gehen auch auf die Problematik in den neuen Bundesländern und in strukturschwachen Gebieten ein. In dem Antrag wird konstatiert, dass die Bereitschaft, sich in den neuen Bundesländern als Arzt niederzulassen, noch nicht ausgeprägt ist. Gründe hierfür seien die hohe Morbidität (Erkrankungsrate) und die damit verbundene hohe Arbeitsbelastung der Allgemeinmediziner sowie die schlechten Lebensbedingungen in strukturschwachen Regionen mit anhaltend hoher Arbeitslosigkeit. Dazu käme das unterschiedliche Vergütungsniveau zwischen alten und neuen Bundesländern.

Anmerkung: Unberücksichtigt bei den genannten Gründen ist die ungesunde Alterstruktur z. B. in der Uckermark und anderen ländlichen Gebieten, die sich zusätzlich negativ auf die Morbidität auswirkt.

3.4 Informationspapier des MSAGF

Das MSAGF hat unter der Überschrift „Stichwort Ärztemangel“ ein Papier erarbeitet, in dem Ansprechpartner, Adressen, Anlaufstellen im Land Brandenburg in einer sehr übersichtlichen und kompakten Form enthalten sind (siehe Anlage 3). Insbesondere werden hier auch auf Berufsrecht und Weiterbildung eingegangen sowie die Ansprechpartner der Landesärztekammer und der Bundesagentur für Arbeit genannt. Weiterhin gibt das Papier Hinweise zum Sicherstellungszuschlag sowie auf die Möglichkeit der Darlehensgewährung.

4 Aktuelle Situation im Landkreis Uckermark

Im Landkreis Uckermark ist perspektivisch bei den Hausärzten ein starker Rückgang festzustellen. So befanden sich 21 von 73 Hausärzten im Jahr 2003 in der Altersgruppe 60 bis 64 Jahre und 6 weitere in der Altergruppe 65 bis 70 Jahre. Ende des Jahres 2008 werden nur noch 48 Hausärzte auf einer Fläche von ca. 3.000 km² praktizieren, wenn sich keine neuen Ärzte hier ansiedeln. Ausgehend von der prognostizierten Einwohnerzahl im Jahr 2008 käme dann ein Hausarzt auf 2.848 Einwohner (zurzeit noch 1.983 Einwohner).

Nach den Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen über die Bedarfsplanung sowie die Maßstäbe zur Feststellung von Überversorgung und Unterversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung (Bedarfsplanung-Richtlinien-Ärzte) wird von einem Verhältnis Einwohner/Hausarzt in ländlichen Kreisen von 1 : 1.474 ausgegangen.

Die spezifische demographische Entwicklung in der Uckermark (überproportionaler Anteil älterer Menschen mit steigender Tendenz) erfordert schnelles Handeln. Bekanntlich können die Kommunen die Zu- und Abwanderungen der Ärzte nicht unmittelbar beeinflussen. Hierfür ist die Kassenärztliche Vereinigung (KV) zuständig. Die KV hat in letzter Zeit verschiedene Initiativen gestartet, u. a. die Bereitstellung eines Sicherstellungsfonds (Beschluss der Vertreterversammlung der KV Brandenburg am 12.09.2003). Die Kommunen können lediglich die Rahmenbedingungen verbessern und Anreize schaffen, um für niederlassungswillige Ärzte die Arbeitsbedingungen attraktiver zu gestalten. Hierzu gehören:

- Ausstattung und Image der in kommunaler Trägerschaft befindlichen Krankenhäuser verbessern (wichtig für niederlassungswillige Ärzte)
- Verzahnung ambulanter und stationärer Versorgung verbessern
- Netzwerke schaffen
- Verbesserung der Weiterbildungsangebote für Ausbildungsassistenten, da nach Meinung privater Ärzte das Gesamtspektrum in regionalen Kliniken für eine vollständige Ausbildung unzureichend ist
- Perspektiven im Anschluss an die Ausbildung bieten
- niedrige Mieten in kommunalen Immobilien für ambulante Anbieter von ärztlichen Leistungen schaffen
- Anschubfinanzierungen unterstützen
- Zuschüsse für niederlassungswillige Hausärzte gewähren bzw. Bürgschaften für Kredite übernehmen
- Angebot von Bauland zu günstigen Konditionen und schnelle Baugenehmigungen, damit regionale Bindungen entstehen und der Hauptwohnsitz nicht in entfernten Großstädten beibehalten wird
- Arbeitsplatzchancen für mitziehende Ehepartner in der Region verbessern und Hilfestellung bei der Arbeitssuche geben
- Kultur- und Bildungsangebote vorhalten.

Anlage 1:

Landkreise in Brandenburg

LK	Aktuelle Situation	Vorschläge	Bereitschaft zur Kooperation
EE	1.420 Einwohner pro Hausarzt, Versorgungsgrad 114,3 %, aber regionale Unterschiede, Engpässe bei Fachärzten (Haut- u. Augenärzten)	<ol style="list-style-type: none"> Sensibilisierung der Öffentlichkeit Thematisierung auf Landes- und Bundesebene Länderübergreifende Kooperation der betroffenen Regionen 	ja
OSL	In den nächsten 4 – 5 Jahren ernsthafter Mangel an Hausärzten	<ol style="list-style-type: none"> Einstellung der Werbung der BA zur Vermittlung von Ärzten nach Schweden Gespräch mit der KV und Vertretern der Nachbarkreise zur gegenseitigen Information u. Beschleunigung des Niederlassungsverfahrens keine gegenseitige Abwerbung 	ja
OHV	Wegen Nähe zu Berlin Ärztemangel zurzeit kein Thema. Es liegt Überversorgung vor. Unkomplizierte Nachbesetzung frei werdender Arztpraxen, Ausnahme: Unterversorgung bei Psychotherapeuten u. Fachärzten f. Kinder- und Jugendpsychiatrie	Diskussion auf Regionalforum am 9.6.04	ja

Anlage 1

LK	Aktuelle Situation	Vorschläge	Bereitschaft zur Kooperation
PR	Probleme bei der Wiederbesetzung von niedergelassenen Ärzten, die in absehbarer Zeit ausscheiden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Forderung nach Lösungswegen durch KV 2. Anpassung der Vergütung an Westniveau 3. Fachgespräche mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten 4. Änderung der Rahmenbedingungen 	nicht beantwortet
TF	Hausärztliche Versorgung ist gut. Unterversorgung ist erst in den nächsten 5 Jahren zu befürchten.	Keine eigenen Vorschläge. Hinweis auf Regionalforum der KV am 31.03.04 (Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung).	nicht beantwortet
OPR	Aktuelle Situation an Hausärzten ist befriedigend. Mangel an Hausärzten zeichnet sich in Zukunft ab (keine konkreten Zahlen)	Siehe Anlage	ja
BAR	Ärztmangel nicht relevant. Versorgungsgrad bei Allgemeinmedizinern beträgt 104,71 % sowie bei Internisten 163,16 %. Auch im ländlichen Raum ist mittelfristig kein Ärztemangel zu erwarten. Positiver Aspekt ist ferner die Nähe zu Berlin.	Keine, da kein Handlungsbedarf.	ja (Unterstützung bei politischen Forderungen)
HVL	1752 Einwohner pro Hausarzt, Situation ist entspannt. Berlinnahe Regionen des Kreises sind gut versorgt und freiwerdende Praxen werden relativ schnell wiederbesetzt.	Intensive Gespräche mit der KV.	nein

Anlage 2:
Ausgewählte Flächenkreise im Bundesgebiet

	Aktuelle Situation	Vorschläge	Bereitschaft zur Kooperation
NWM	Überalterung von Ärzten. Es droht Schließung von Praxen. Situation wird abgemildert durch Inanspruchnahme von Fachärzten und mexizinischen Einrichtungen in Wismar, Schwerin und Lübeck. Notärztemangel wird behoben durch Teilnahme an der bundesweiten Notarztbörse	Keine	Nicht beantwortet
OVP	Probleme sind ähnlich gelagert wie von uns dargestellt. Von 79 Hausärzten werden in 5 Jahren noch 50 praktizieren.	Hinweis: Gespräch der Sozialministerin mit der KV Mecklenburg-Vorpommern und allen Landräten am 9.6.04, sonst keine eigenen Vorschläge.	Nicht beantwortet
Lüchow-Danненberg	Nicht dargestellt	Keine	Nein
Grihorn	Nur Probleme bei Fachärzten für Psychiatrie. Auf längere Sicht kein Mangel an Hausärzten.	Forderungen an die Politik zur Erleichterung des Zugangs zum Medizinstudium. Gründung eines Gremiums als Ansprechpartner für die politischen Entscheidungsträger einerseits und für die ärztlichen Vereinigungen andererseits.	Ja, sehr interessiert

Anlage 2

LK	Aktuelle Situation	Vorschläge	Bereitschaft zur Kooperation
Dithmarschen	<p>Es besteht Handlungsbedarf. Kreis führt zusammen mit zwei Kliniken ein Programm zur Ausbildung von Ärzten für Allgemeinmedizin durch. Programm wird unterstützt durch Ärztekammer Schleswig-Holstein, die (kreisliche?) Krankenhausgesellschaft und den Verband der leitenden Krankenhausdirektoren. Zurzeit Ausbildung von 9 Ärzten, dadurch Sicherung der Wiederbesetzung von freierwerdenden Stellen für Hausärzte.</p>	<p>Initiative über Landkreistag, um Landesregierung auf Probleme hinzuweisen. Gemeinsame Initiative über den Deutschen Landkreistag, der sich an die politisch Verantwortlichen auf Bundesebene wenden soll.</p>	Nicht beantwortet
Nordfriesland	Problem stellt sich nicht	Keine	Nein



Stichwort Ärztmangel

Ansprechpartner, Adressen, Anlaufstellen im Land Brandenburg

I. Niedergelassener Bereich - Vertragsärzte

1. Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB)

Landesgeschäftsstelle	Postanschrift:
Gregor-Mendel-Straße 10-11	Postfach 60 08 61
14489 Potsdam	14408 Potsdam
Tel.: 0331/2868-0	
Fax: 0331/2868-175	
Internet: www.kvbb.de	

Detaillierte Informationen zur Niederlassung bzw. Anstellung im ambulanten Bereich finden sich auf der Homepage unter den Stichworten Praxisbörse, Praxisausschreibungen und Sicherstellungsstatut.

Individuelle Beratung erfolgt durch die Niederlassungsberatung der KVBB, Frau Rettkowski, Tel: 0331/2309-320 oder die Betriebswirtschaftliche Beraterin, Frau Klasse (0331/2309-280).

Zurzeit sind rund 150 Hausarzt- und knapp 60 Facharztsitze frei. Hinzu kommen viele Ärzte, die in diesem oder in den kommenden Jahren aus Altersgründen ihre Praxen aufgeben möchten und eine Nachfolge suchen.

Praxisbörse: Hier suchen Vertragsärzte selbst Nachfolger für ihre bestehenden Praxen.

Praxisausschreibungen: Soweit die KVBB für bestimmte Regionen und Arztgruppen im Land Brandenburg auf Grund von Schließungen bzw. fehlenden Nachbesetzungen eine bestehende oder drohende Gefährdung der ambulanten Versorgung festgestellt hat, bietet sie hier interessierten Ärzten Möglichkeiten vorrangig zur Praxisübernahme, in besonderen Fällen auch zur Praxisneugründung mit der Zusicherung einer Umsatzgarantie sowie die Möglichkeiten einer befristeten Anstellung in bestehenden Vertragsarztpraxen an.

Sicherstellungsstatut

- Gewährung von Umsatzgarantien bei dringlich zu besetzenden Vertragsarztsitzen/ Versorgungsbereichen in der Anlaufphase.
- Errichtung von Eigeneinrichtungen der KV gem. § 105 Abs. 1 SGB V in unterversorgten Gebieten, d.h. Übernahme freierwerdender Arztpraxen durch die KVBB, und Anstellung von Ärzten/Ärztinnen mit dem Ziel der Praxisübernahme.

- Genehmigung der Errichtung von Zweigpraxen/Zweigsprechstunden und Genehmigung der Beschäftigung eines angestellten Assistenten durch einen Vertragsarzt (Sicherstellungsassistent).

2. **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen**
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

Ansprechpartner für Fragen zum niedergelassenen Bereich:
Referat 41 (Gesundheitspolitik):
Herr Reiners
Tel.: 0331/866-5410
E-Mail: Hartmut.Reiners@masgf.brandenburg.de

II. **Angestellte Ärzte**

1. **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e.V. (LKB e.V.)**

Geschäftsstelle:
Ludwig-Richter-Str. 23
14467 Potsdam
Tel.: 0331/27553-0
E-Mail: Sekretariat@LKB-Online.de
Internet: www.lkb-online.de

Die LKB ist der Interessenverband der Brandenburger Krankenhausträger und nimmt die Interessen der 51 Krankenhäuser mit rd. 16.500 Betten im stationären Segment wahr. Sie berät und unterstützt die beteiligten Krankenhäuser und bietet auf ihrer Homepage auch ein Forum für offene Stellen im Krankenhausbereich. Bewerber können sich dann direkt an die Einrichtung wenden.

2. **Regionaldirektion Berlin-Brandenburg (RD BB)**
der Bundesagentur für Arbeit
sowie die Agenturen für Arbeit

Dienstgebäude RD BB:
Friedrichstr. 34
10696 Berlin
Tel.: 030/5555-5
Fax: 030/5555-994999
E-Mail: Berlin-Brandenburg.la@arbeitsagentur.de
Internet: www.arbeitsagentur.de

Die Regionaldirektion ist zuständig für die Vermittlung arbeitsloser Mediziner in ein Anstellungsverhältnis. Obwohl sich der gesetzliche Vermittlungsauftrag nicht auf den niedergelassenen Bereich bezieht, steht die RD BB auch für die Meldung freiberuflicher Stellen zur Verfügung, um arbeitssuchenden Ärzten insoweit entsprechende Hinweise geben zu können.

Konkrete Ansprechpartner:

Oliver Kurz
Bereichsleiter Arbeitnehmerintegration
Tel. bis 15.9.2004: 030/5555 99 1607
Tel. ab 16.9.2004: 030/5555 99 5210
E-Mail: Oliver.Kurz@arbeitsagentur.de

Ralf Müller
Bereichsleiter Arbeitgeber
Tel. bis 15.9.2004: 030/5555 99 1650
Tel. ab 16.9.2004: 030/5555 99 5220
E-Mail: Ralf.Mueller1@arbeitsagentur.de

3. Gesundheitszentren

Die Gesundheitszentren sind gemäß § 311 Abs. 2 SGB V zugelassene, fachübergreifend geleitete Einrichtungen, in denen approbierte Fachärzte im Anstellungsverhältnis tätig sind. Informationen zu den Gesundheitszentren sowie Stellenangebote sind auf der Homepage www.gesundheit-im-netz.de ins Internet eingestellt.

Auskunft erteilt auch der
Bundesverband der Gesundheitszentren und Praxisnetze e.V.
Hebbelstr. 1 a
14467 Potsdam
Tel.: 0331/2328410
Fax: 0331/2328445
E-Mail: bundesverband@v-g-z.de

III. Berufsrecht und Weiterbildung

1. Landesgesundheitsamt (LGA)

Abteilung 4 des Landesamts für Soziales und Versorgung (LASV)
Wünsdorfer Platz 3
15838 Wünsdorf
Tel.: 033702/71100
Fax: 033702/71101

Konkrete Ansprechpartnerin in
Abteilung 4, Dezernat 41:
Frau Fischer
Tel.: 033702/71117
E-Mail: Angelika.Fischer@lga.brandenburg.de

Internet: www.lasv.brandenburg.de

Das LGA ist unmittelbar zuständig für die Erteilung von Approbationen und Berufserlaubnissen.

2. Landesärztekammer

Hauptgeschäftsstelle
Dreifertstr. 12
03044 Cottbus
Tel.: 0355/780100
Fax: 0355/7801036
E-Mail: post@laekb.de
Internet: www.laekb.de

Postanschrift:
Hauptgeschäftsstelle
PF 101445
03014 Cottbus

Die Landesärztekammer ist als Selbstverwaltungskörperschaft zuständig für die Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten sowie für die Kenntnisstandsprüfung zur Gleichwertigkeit der Ausbildung von ausländischen Ärztinnen und Ärzten.

3. **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen**
Referat 42 (Gesundheitsberufe, Rechtsaufsicht), Referat 41 (Gesundheitspolitik)
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam
Internet: www.masgf.brandenburg.de

Konkrete Ansprechpartner für Fragen des Berufsrechts, der Weiterbildung und
Rechtsaufsicht über LGA und LKÄB:

Herr Schmidt
Tel.: 0331/866-5420
E-Mail:
Klaus.Schmidt@masgf.brandenburg.de

Herr Becke
Tel.: 0331/866-5422
E-Mail:
Juergen.Decke@masgf.brandenburg.de

IV. Finanzielle Unterstützung

1. Sicherstellungszuschlag

An Vertragsärzte in unterversorgten Gebieten kann gemäß § 100 Abs. 1 SGB V ein Sicherstellungszuschlag gezahlt werden. Der entsprechende Zahlbetrag wird von der KV und den Krankenkassen jeweils zur Hälfte getragen.

2. Sicherstellungsstatut der KVBB
(siehe unter I., Umsatzgarantien)

3. Darlehen

Im Rahmen des Wirtschaftsförderprogramms "Gründungs- und Wachstumsprogramm – GuW" können freiberuflich tätige Ärzte zinsgünstige Kredite erhalten. Das Programm richtet sich an Existenzgründer/-innen sowie an Angehörige der freien Berufe einschließlich der Heilberufe.

Ansprechpartner für dieses Programm sind

a) Deutsche Ausgleichsbank (DtA)
Ludwig-Erhard-Platz 1-3
53170 Bonn
Info-Line für Finanzierungsfragen:
0180 1 242400 (bundesweit zum Ortstarif)
Broschüren-Bestellservice
Tel.: 0228/831-2261
Fax: 0228/631-2130
E-Mail: dtabonn@dt.a.de
Internet: www.dta.de

b) Investitionsbank des Landes Brandenburg
Steinstraße 104-106
14480 Potsdam
Tel.: 0331/660-0
Fax: 0331/660-1234
E-Mail: gew-kunden1@ilb.de
Internet: www.ilb.de

Es bestehen auch Beratungszentren vor Ort, die bei den o.g. Instituten erfragt werden können.